

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschloß
Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
in Großenhain bestimmt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfach Nr. 52
Dresden 1500
Verleger:
Riesa Nr. 52

Nr. 255

Dienstag, 31. Oktober 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühren 27 Pfg., tabellarischer Satz 60%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Plätzen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

4 feindliche Flugzeuge abgeschossen

(Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzer Wald schwache Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. An den übrigen Teilen der Front keine besonderen Ereignisse.

Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sobiel Pannen bei Sobiel Tradition

Churchill hat seinem Regierungschef Chamberlain vorgelagert, es seien 22 deutsche U-Boote versenkt. Die beiden Herren halten sich trotz aller beiderseitigen Erfahrungen für Ehrenmänner, wenn auch nur für britische. Infolgedessen stellt sich der alte Mann im Unterhaus hin und schwatzt frohen Mutes von den angeblich versenkten 22 deutschen U-Booten. Aber derselbe Chamberlain hat wenige Tage vorher behauptet, England habe 108 — in Buchstaben: Einhundertdrei — deutsche Gefangene. Folglich würden die deutschen U-Boote noch nicht einmal 5 Mann Befahrung im Durchschnitt haben. Jeder Schuljunge in Deutschland weiß, daß das Unfug ist. Herr Chamberlain aber hat seine Befangenens-Lüge bei der U-Bootlüge längst vergessen und Ehren-Churchill ist es völlig gleichgültig, ob der Alte sich einmal mehr oder weniger blamiert.

Die Sache mit dem zu Tode gefohrteten Schuljunge war eine aufgelegte Piste. Kein Mensch glaubte das. Also muß man, sagen sich die englischen Ministerialläufer, einmal etwas ganz anderes machen. Bringen wir die Katholiken auf den Trab! Der mit der Theorie von Konnerzent! Sie muß also auf englischem und teilweise noch jugendlichem neutralen Festungspapier ebenfalls den Hottentot in Deutschland herben. Jeder in Deutschland reisende Ausländer kann sich unterdessen genau wie jeder Deutsche überzeugen, daß besagte Theorie so gesund ist wie je; im übrigen nimmt sie auf englische Reklamewünsche sogar so wenig Rücksicht, daß sie auf die Tote Adolf Hitlers schmeißt.

Die Russen in Vessarabien einmarschiert", brüllten die englischen Agentensprecher. Die Russen interessiert das natürlich, daß sie auf Veranlassung des englischen Völkchen-Ministeriums in rumänisches Gebiet einmarschiert sein sollen und erkundigen sich sehr nachdrücklich an der zuständigen Stelle in London. Es stellt sich heraus, daß das englische Ministerium für internationale Brunnenvergiftung die genannte Meldung durch seine Agenten in Kopenhagen verbreiten läßt, ohne Quellenangabe natürlich; man sorgt weiter dafür, daß Amsterdamer Blätter die Meldung aus Kopenhagen übernehmen und bringt sie nun selbst in London als "holländische Meldung". Was die russische Nachfrage auch diesen blöden Schwindel entlarvt.

Man kann die Meldungen des fortgesetzt dementierenden, sich widersprechenden, zurücktretenden und in der Umorganisation befindlichen englischen Völkchenministeriums nur noch mit ungeschicktem Schwindeln vergleichen. In dem unüberlebenden Schwindelwahn vergessen die einzelnen Referatschefs nach längstens 48 Stunden, was sie in diesem oder jenem Fall in die Welt hinausgelogen haben, und fällen dann plötzlich den derben Schlag des von ihnen ausgeworfenen Bumerangs im eigenen Gesicht. Unbegreiflich, diese dauernden englischen Pannen bei einer so ehrwürdigen nationalbritischen Tradition an Lüge und Betrug! Wirklich ganz unbegreiflich...

Das Londoner Reklameministerium

bekommt wieder eins auf das Lügenmaul

Unerschämte Fälschung einer Rede des früheren südafrikanischen Verteidigungsministers

(Amsterdam. Einen neuerlichen Beweis dafür, daß jede Verleumdung des Londoner Reklameministeriums erlogen oder gefälscht ist, liefern jetzt wieder aus Südafrika eingetroffene Berichte.

Der ehemalige südafrikanische Verteidigungsminister Pirow hatte in Standerfontein am 1. Oktober in einer großen Versammlung unter freiem Himmel vor 2000 Zuhörern eine Rede gehalten. Die Veranstaltung wurde durch den Vorsitzenden mit den Worten eingeleitet, es werde jetzt der ehemalige Verteidigungsminister und zukünftige Premierminister sprechen.

In der seinerzeit von Reuters verbreiteten Meldung über diese Pirow-Rede wurde behauptet, Pirow habe die Südafrikaner aufgefordert, der Verfassung treu zu bleiben. Im Gegensatz zu diesem englischen Bericht erklärte Pirow aber, die völlige Abtrennung von England werde zwar viel Schwierigkeiten und Opfer mit sich bringen, er halte aber diese Trennung trotzdem für erreichbar.

Pirow verwies ferner auf einen Pressebericht aus Johannesburg, in dem die Behauptung aufgestellt sei, das südafrikanische Heer ließe geschlossen hinter General Smuts. Wenn das Blatt jedoch meint, so fährt Pirow aus, daß diese 180.000 Mann die Politik Smuts unterstützen, dann irrt das Blatt gewaltig. Sie gehörten General Smuts ausschließlich deshalb, weil er an der Spitze der Regierung steht. Aber paßt mal auf, was dann geschieht wird, wenn ein Befehl erlassen sollte, der mit der Verfassung nicht in Übereinstimmung steht.

Weiter erklärte Pirow, er habe allen Offizieren, die gefragt hätten, was sie tun sollten, den Rat erteilt, die Befehle genau zu befolgen und nichts Verfassungswidriges zu unternehmen.

Englands jüdischer Krieg

Tschechische Emigranten und Juden, die willfährigen Helfer Englands — Aufschlußreiches Briefdokument über die verbrecherische Tätigkeit der Londoner Kriegsbeher — Der Völkermord die letzte Chance des Weltjudentums — Engländer und Juden Hand in Hand

(Berlin. Die englische Presse hat in den letzten Wochen mit großem Stimmenschwund immer wieder die Behauptung aufgestellt, daß im Protektorat Böhmen und Mähren eine revolutionäre Bewegung gegen Deutschland im Gange sei. Es sollten dort angeblich Terrorakte aller Art, Attentate und Präsidentsprengungen vorgekommen sein, ja, es hieß, daß sich schon regelrechte tschechische Armeen gebildet hätten, deren Befähigung die Anwesenheit von einer Million deutscher Soldaten und mehr notwendig mache, die auf diese Weise von der Front abgezogen werden müßten.

Durch neutrale Augenzeugen, vor allem Auslandsjournalisten, denen man Reisen freizug und quer durch Böhmen und Mähren ermöglichte, wurde der Beweis geführt, daß alle diese Behauptungen auf freier Erfindung beruhen und daß die Lage im Protektorat ruhig und konsolidiert ist. Das tschechische Volk geht seiner Arbeit nach in dem Bewußtsein, daß seine Regierung durch den Abschluß eines Staatsvertrages mit Deutschland richtiger handelte als die einstige polnische Regierung, die sich von englischen Kriegsbeher in einen hoffnungslosen Kampf gegen Deutschland verwickelt hat.

Der politische Sachkenner konnte aus den englischen Falschmeldungen über die Lage im Protektorat nachschauen entnehmen, daß der englische Wunsch der Vater der lächerlichen Nachrichten war.

Und es gehört gar nicht soviel Kombinationsgabe zu der Folgerung, daß England tatsächlich alle Mittel einzusetzen versuchte, um wirklich zu dem Ergebnis zu kommen, das die Fälschmeldungen über einen Aufstand im Protektorat erkennen ließ.

Bei diesem Versuch, Ursache zu stiften, bediente sich England der Faktoren, die ihm zur Verfügung stehen. Das ist nicht das tschechische Volk, aber es sind

1. die tschechische Emigranten von Schlange Beneš und Clufty und

2. die emigrierten tschechischen Juden, die bei einer Anzahl von in Böhmen und Mähren zurückgebliebenen Juden willfährige Helfer sind.

Auf diese Elemente haben deshalb die deutschen Sicherheitsbehörden einmal ihr besonderes Augenmerk gerichtet.

Nun wurde bei einem Angestellten der jüdischen Antisemitengemeinde in Prag neben anderem schwer belastendem Material auch ein Brief gefunden, der die Zusammenhänge tschechischer Juden mit der Kriegshetzergentrale in London eindeutig aufdeckt. Der Brief gibt dazu noch ein schlüssiges Bild, wie Engländer von den Juden und Juden von den Engländern denken und eingeschätzt werden. Es tut sich hier das Bild dieser sauberen Kumpans in einer Deutlichkeit auf, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Der Brief ist ein Dokument von größter politischer Bedeutung, weil er aus der Perspektive des emigrierten tschechischen Juden gesehen, die Dinge in England mit einer geradezu verblüffenden Klarheit darlegt. Maßgebende englische Staatsmänner finden dabei eine Charakterisierung, die ihnen wahrscheinlich wenig Freude machen wird. Der jüdische Briefschreiber, der nur für seinen Rassegewissen in Prag zu schreiben glaubte, ist von einer frappierenden brutalen Offenheit, weil er glaubte, kein Blatt vor den Mund nehmen zu brauchen.

Wir übermitteln das Dokument hiermit der Öffentlichkeit. Es ist ein Brief, geschrieben am 18. Oktober 1939, offensichtlich in London, gerichtet an den Angehörigen der jüdischen Kultusgemeinde in Prag, Rechtsanwalt Dr. Jdenet Thora, wohnhaft Prag 12, geschrieben in tschechischer Sprache, unterzeichnet mit einem dem Empfänger offenbar sehr vertrauten Vornamen, der wahrscheinlich Jarro, eine im tschechischen gebräuchliche Abföhrung für Jaroslav lautet.

Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Jdenet!

Du hast Dich gewundert, daß Du beinahe drei Wochen ohne Nachrichten bist; allerdings konnte ich nicht früher schreiben, da die bisherigen Verbindungen allzu riskant waren, wie für Dich so auch für unsere Freunde. Ich versuchte es dreimal, die Grenze zu überschreiten, doch war die Kontrolle zu streng. Jetzt landete J., welcher die Schweizer Staatsbürgerschaft erlangte, den Vertreter seiner Schweizer Firma, welcher die Verbindung aufsuchte.

Er wird Dir persönlich weitere Informationen geben. Ich wird die Gestapo bestimmt nicht ansprechen, damit keine diplomatischen Verbindungen entstehen.

Ich hoffe, daß er Dich gefund antreibt.

Obzwar es mir gut geht — ich befinde nämlich Aufträge für die Territorialarmee — so gedente ich doch gerne der schönen Abende in Eurem Hause und der Abende mit Elzweifel und Eva. Die Engländerinnen sind allzu unzugänglich.

Unter Geld ist ihnen zwar nicht unempfindlich, unsere Bundesgenossenschaft verlangen sie, hinter uns aber rümpfen sie die Nase. Darüber aber im nächsten Briefe mehr, denn ich will Euch jetzt das Bild entwerfen, wie es hier nach der Chamberlainrede aussieht.

Du wirst das dem D. in Brünn und den anderen melden. Sei vorsichtig! Abschriften im eigenen Interesse sofort verbrennen. Also: Vor drei Wochen berief W. eine große Beratung ein. D. W., welcher als Kriegsminister hinter den Kulissen eine bedeutende Rolle spielt und unter großer Mann ist, der Marquislord und Eden waren vertreten. Auch Loubet aus Paris entsandte Vertreter. Auch hervorragende Mitglieder aus dem Ober- und Unterhaus waren zugegen, woraus man schließen kann, daß unsere Position im Parlament sich wesentlich gebessert hat. Der bliesigen Atmosphäre ist nämlich eine Erstickung sehr notwendig. Geld und Arbeit wird nötig sein. Aber es muß sein. Das hiesige Volk jagert noch immer. Sie wollen nicht in den Krieg, sie fragen wofür?, da die Russen doch schon die größere Hälfte Polens besetzten und schließlich es nicht mehr loslassen. Bei der Abfahrt des Militärs kam es in London und in einigen Häfen zu weinlichen Demonstrationen.

Es kam auch zu einigen Fällen von Sabotage. Rüge und Schiffe waren mit Armeebeschüssen: „Auf dem Wege ins Grab.“ „Auf Rimmerwiedersehen old England.“ Daraus erkennst Du, daß etwas geschehen muß. Gelber

Fortsetzung nächste Seite

Botschafter Ohima an den Führer

(Berlin. Der von Berlin scheidende Kaiserlich-japanische Botschafter Ohima hat aus Innsbruck an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: „Im Begriff, Deutschland zu verlassen, ist es mir ein Herzensbedürfnis, Eurer Exzellenz meinen ergebensten Dank auszusprechen für das geneigte Wohlwollen und für die gütige Unterhüfung, die ich allezeit in meiner auf weitere Vertiefung der deutsch-japanischen Freundschaftsbände gerichteten Arbeit bei Eurer Exzellenz, bei den deutschen Regierungstellen und in allen Kreisen des deutschen Volkes gefunden habe. Ich scheidet mit den innigsten Wünschen für das persönliche Wohl Eurer Exzellenz sowie für das Gelingen, Wachsen und Gedeihen des neuerstandenen Deutschen Reiches.“

Ohima, Japanischer Botschafter.

Wahabildung im faschistischen Italien

Veränderungen in der Leitung von Regierung, Partei und Wehrmacht — Bekannte Politik des Duce unverändert

(Rom. Amtlich wird eine Reihe von Veränderungen in der italienischen Regierung bekanntgegeben: Die bisherigen Unterstaatssekretäre Terruzzi für Italienisch-Ostafrika, Ricci im Korporationsministerium, Ricciardi für Devisenbewirtschaftung, Tassinari für Ackerbau, Post Benvenuti im Verkehrsministerium werden zu Ministern ernannt und übernehmen die Leitung der entsprechenden Ministerien.

Das Ministerium für Volkserziehung übernimmt Pavolini, bisher Präsident des faschistischen Verbandes für die freien Berufe. Minister Alfieri wird unter Vorbehalt seiner Bestimmung zum Botschafter befördert.

Im Kriegsministerium treten anstelle des Unterstaatssekretärs General Variani Marschall Graf Graziani als Generalkommandant des Heeres und General Soddu als Unterstaatssekretär.

Im Luftfahrtministerium tritt anstelle des bisherigen Unterstaatssekretärs General Valle General Pricolo als Unterstaatssekretär und Generalkommandant der Luftfahrt.

Im Marineministerium treten keine Veränderungen ein. Außerdem ist Parteisekretär Starace zurückgetreten. An seine Stelle tritt der Generalkommandant der faschistischen Militärschiffe, Starace tritt an die Stelle des bisherigen Generalkommandanten der faschistischen Militärschiffe, Starace tritt an die Stelle des bisherigen Generalkommandanten der faschistischen Militärschiffe, Starace tritt an die Stelle des bisherigen Generalkommandanten der faschistischen Militärschiffe.

In unterrichteten Kreisen wird die Regierungsumbildung als die im faschistischen Regime übliche Abildung der Macht bezeichnet, die an der bekannten Politik des Duce nichts ändern werde.

Englischer 8 000-Tonnendampfer torpediert

(London. Der englische Dampfer Malabar, 8 000 Tonnen, wurde von einem U-Boot im Atlantischen Ozean versenkt. Die Besatzung landete in einem Hafen Westenglands.

(London. Aus Hull wird gemeldet, daß der Fischdampfer Saint Aidan bei der Rückkehr von den Fischgründen versenkt worden sei, wahrscheinlich durch feindliche Einwirkung. Die 15 Köpfige Besatzung wurde gerettet.

Englischer Dampfer in der Nordsee versenkt

(London. Die Reuters meldet, wurde der Fischdampfer „Lynx“ aus Grimsby in der Nordsee durch feindliche Einwirkung versenkt. Seine Besatzung landete in Schottland.